

Pilgern auf dem Westfälischen Jakobsweg , von Telgte nach Münster



### Vom Leiden der Schöpfung (In Anlehnung an die Mitarbeiterin 2/2019)

Eigentlich wollten wir heute mit einer großen Pilgergruppe von Telgte nach Münster unterwegs sein und dazu scheint das Wetter auch noch vielversprechend zu werden. Aber manchmal „läuft“ es einfach nicht so, wie wir Menschen es uns vorstellen. Ein kleiner Virus macht so viele Pläne zunichte.

Für alle, die sich auf den Weg machen wollten, aber auch die, die einfach Lust haben, sich einmal auf andere Gedanken zu bringen, die Möglichkeit, entweder in Gedanken, oder draußen allein oder zu zweit mit den Impulsen aufzubrechen.

Wie gehen wir mit Gottes guter Schöpfung um? Erfahren wir nicht tagtäglich, dass sie unter vielfältigen Belastungen seufzt und ächzt? Hoffen wir noch auf Rettung? Oder haben wir uns damit abgefunden, dass unsere Lebensweise die Erde langsam, aber sicher zerstört? Wir wollen uns fragen, welchen Anteil wir am Leiden der Schöpfung haben und wie wir durch unser Handeln dieses Leid mindern können?

Den Kreuzweg Jesu nachgehen heißt, den eigenen Lebensweg darin entdecken und erspüren, dass Gott uns nicht allein lässt. In Anlehnung an den Kreuzweg gibt es einige Stationen zum Innenhalten- wer möchte, nimmt sich die Bibel zur Hand, um diese Stellen nachzuschlagen.

*Jesus Christus, weil du uns auf dem Kreuzweg vorausgegangen bist, haben wir Mut, unseren Kreuzweg zu beginnen, jetzt und an so vielen Tagen unseres Lebens. Öffne uns das Herz, damit wir deine Liebe erkennen, mit der du uns geliebt hast bis zum Tod. Öffne uns die Augen für die Not der Menschen, in denen du heute dein Kreuz trägst. Gib uns die Kraft, dir nachzugehen. Amen.*

Gebet: *Worte aus Psalm 104 (freie Übertragung von Uwe Seidel)*

*Ich spüre deine Gegenwart  
im Wind, im Regen und in der Sonne.  
In der Schönheit der Erde sehe ich dich,  
im Nebel über den Feldern am Morgen  
und in den Lichtern der Stadt bei Nacht.  
Du bist da in jedem freundlichen Gesicht,*



in der Macht der Machtlosen.  
Sehe ich deine Schöpfung, was zählen dann wir?  
Du hast uns geschaffen nach deinem Bilde  
und hast uns einen Planeten anvertraut,  
einen Planeten mit Pflanzen, Tieren und Mitmenschen.  
Herr, unser Gott, wie groß ist dein Name unter uns. Amen

### **1. Station Das Pessachmahl Mt,26,26-29**

Pessach ist eines der höchsten Fest im Judentum. Das gemeinsame Mahl bedeutet dabei mehr als Sättigung. Es ist Kommunikation nicht nur mit den Tischgenossen sondern auch mit Gott. Da die Speisen und ihre Zubereitung jeweils eine symbolische Bedeutung haben, sind sie genau festgelegt. Salzwasser, grünes Kraut, Bitterkräuter, ein Brei aus Äpfeln und Zimt und Rosinen, Ei, ungesäuertes Brot, roter Wein und nicht zuletzt das Lamm. Anders als heute wurde Fleisch damals nur zu besonderen Gelegenheiten verzehrt. Heute industrielle Fleischproduktion hat mit einem verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung nichts mehr zu tun.

Wir fragen uns: Was essen wir täglich? Wie sieht uns Fleischkonsum oder besser sehen unsere Essgewohnheiten aus? Welche Bedeutung hat für mich Essen allein und mit anderen?

### **2. Gang zum Ölberg Mt. 26,30-39 und Gebet in Getsemani**

Jesus spricht davon, seine Seele sei zu Tode betrübt. Ist das ein Anklang an Psalm 42. Dort heißt es, dass die Kehle sich verengt. Wenn die Kehle sich zu schnürt, bekommt man keine Luft mehr, bekommt Atemnot. Atemnot kann aus Angst kommen, oder auch heute häufig durch Luftverschmutzung – Viele leiden an Asthma- gerade auch in Großstädten. Es gibt Problem mit Schadstoffbelastungen – nicht nur bei Menschen, auch Pflanzen und Tiere sind betroffen. Luft, Wind und Atem sind auch Symbol für den Geist Gottes, der wie ein Windhauch überall weht. Wenn wir im wahrsten Sinne des Wortes auch keine Luft mehr bekommen, sind wir abgeschnitten von Gott.

*Wir fragen uns. Was tragen wir zur Luftverschmutzung bei? Was tun wir für saubere Luft? Sind wir in unserem Leben von Gott abgeschnitten oder anders formuliert, was tue ich, um in Verbindung mit „Gottes Atem“ zu bleiben?*

### **3. Verhandlung vor Pilatus Mt. 27,11-26**

Pilatus wäscht seine Hände mit Wasser, um deutlich zu machen, dass er keine Verantwortung für die Entscheidung über Leben und Tod übernimmt. Wasser, hier als Symbol für die Unschuld, ist lebensnotwendig. Der Zugang zu Wasser ist ein Menschenrecht, aber über eine Milliarde von Menschen wird er verwehrt. Das liegt daran, dass multinationale Konzerne in Entwicklungs – und Schwellenländern Bewohnern buchstäblich das Wasser abgraben – Folgen davon sind mangelnde Hygiene, Krankheiten und Armut.

Etwas 2/3 der Erdoberfläche besteht aus Wasser – dies sensible Ökosystem ist so bedroht u.a. durch Mikroplastik das über die Fische auch von uns aufgenommen wird und insgesamt das Ökosystem in seinem Gleichgewicht bedroht.

*Wir fragen uns: Einmal, wo Wasche ich meine Hände in Unschuld, übernehme keine Verantwortung. Wie steht es mit meinem eigenen Wasserverbrauch? Was tue ich zur Vermeidung von Plastikmüll?*

#### **4. Die Kreuzigung Mt 27,31b35-36.45-50.55-56**

Am Ende steht der Tod Jesu. Doch es ist kein leises Dahinscheiden. Sogar die Erde bäumt sich auf und die Felsen bersten.

Die Natur stirbt meist leise, von ihrem Sterben bekommen wir häufig erst etwas mit, wenn es zu spät ist. Etwa 300 Millionen Tierarten sind mittlerweile unwiederbringlich ausgestorben. Jedes Jahr verschwinden weiter tausend Pflanzen- und Tierarten, eil die Natur durch menschliches Eingreifen aus dem Gleichgewicht geraten ist.

Wir sind dabei, Gottes gute Schöpfung an das Kreuz zu nageln, aus reiner Profitgier oder aus der Sucht nach immer mehr Genüssen. Doch noch ist die Schöpfung auch voller Leben, das wir bewahren können, indem wir unser Verhalten ändern. weniger Müll, eingeschränkter von natürlichen Ressourcen – insgesamt weniger Konsum.

*Wir fragen uns: Mit welchen kleinen Schritten, bin ich bereit mein Verhalten zu ändern? Kann ich erkennen, dass weniger Konsum/eine Änderung des Lebensstils für mich auch ein mehr an LEBEN bedeutet, dass ich dadurch auch etwas gewinne?*

#### **Wir beten gemeinsam:**

Gott, wir bekennen, dass dein Sohn für uns gestorben ist. Kaum können wir erfassen, was das bedeutet. Kaum können wir erfassen, wie du uns und deine Schöpfung liebst, die du uns geschenkt hast als Lebensgrundlage für uns und alle nachkommenden Generationen. Du hast uns als Menschen erschaffen, die über deine Schöpfung herrschen und sie gestalten dürfen. Gib, dass wir unseren Lebensstil nicht nur aus der vernünftigen Einsicht ändern, dass es keine Alternativen gibt, wenn wir unsere Lebensgrundlage erhalten wollen. Lass die Bewahrung der Schöpfung für uns zu einem Herzensanliegen werden, die uns Freude daran schenkt, nachhaltig und bewusst zu leben und zu genießen.

#### **5. Dom zu Münster Auferstehung**

Doch es geht weiter, Jesus hat den Tod überwunden und ist auferstanden. Wir sind aufgefordert heute und jetzt etwas zu tun, damit das Leben blühen kann. Den Weg vom Tod zum Leben schon hier auf unserer Erde immer wieder zugehen.

#### **Jeden Tag**

Jeden Tag will Gott mich überraschen und umarmen  
durch die Wirklichkeit des Lebens.

Jeden Tag will ich das Leben  
als tiefes Geheimnis betrachten

wie ein großes Geschenk, als Gabe und Aufgabe zugleich.  
Jeden Tag will Gott mir meine Sinne öffnen,  
damit ich wahrnehmen kann,  
wo er zum Vorschein kommt.  
Jeden Tag will ich lernen,  
das Leben in Liebe zu empfangen, zu achten, zu ehren, zu entfalten.  
Jeden Tag will Gott mir sein Ja-Wort schenken,  
um mich an seine verborgene Gegenwart und Treue zu erinnern.  
Jeden Tag will ich dem Leben in mir und um mich mit möglichst  
großer liebender Aufmerksamkeit begegnen. Paul Weismantel



Gerrisheim-Kreuzweg im Dom

Segen:

Segne unsere Herzen, Gott, dass wir aufmerksam bleiben für die Ungerechtigkeiten, dass wir Mut fassen, Gerechtigkeit zu schaffen, wo es uns möglich ist.

Segne unser Denken, Gott, dass wir voller Fantasie die Fülle entfalten, die Du in uns gelegt hast. Segne unser Fühlen und Denken, dass wir zu Sichtwechseln fähig werden, und lass uns erkennen, dass die Welt deine Schöpfung ist, uns anvertraut.

Segne unser Handeln, Gott, dass durch unser Tun für immer mehr Menschen ein Leben in Würde und Freiheit möglich wird.

Segne unsere Entscheidungen, Gott, dass sie getragen sind von Weitsicht und Weisheit.

So segne uns, Gott, dass wir miteinander teilen und lebendig halten, was du uns geschenkt hast: Die Schätze der Erde. *unbekannt*

